

Topaktuelle Archivbilder, enttäuschte Schüler, sprudelnde Konkordanz: In der Heimat wird mit den Bundesratskandidatinnen mitgelitten

Spannend waren die Bundesratswahlen nicht. Doch in der Heimat der aussichtsreichen Kandidatinnen gehen die Emotionen hoch.

Antonio Fumagalli, Erich Aschwanden, Jörg Krummenacher
5.12.2018, 16:16 Uhr

Brig

«Das Wallis steht geeint hinter Viola Amherd», ertönte es in den letzten Wochen gebetsmühlenhaft aus dem Rhonetal. In Brig, der Heimatgemeinde der 56-Jährigen, ist davon am Mittwochmorgen nicht allzu viel zu merken. Die Strassen sind kaum bevölkert, in den Cafés läuft kein TV, und die Gemeindebehörden verzichteten darauf, einen öffentlichen Anlass zu organisieren. Die Vertreter der CVP Oberwallis ihrerseits weilen in Bern. In die Bresche springt das Kollegium Sanctus Spiritus – und dies dafür im grossen Stil. Nicht ohne Grund: Amherd habe hier vor 36 Jahren selbst die Matura absolviert, erzählt Rektor Gerhard Schmidt und holt später voller Stolz Archivbilder von ihrer Abschlussklasse aus dem Keller.

Als die Stimmzettel für die Ersatzwahl verteilt werden, haben sich mehrere hundert Schüler und Lehrer vor der Grossleinwand auf dem Vorplatz eingefunden. Gegen die Kälte gibt es Tee und Nussgipfel. Die Schulleitung hatte den Unterricht offiziell suspendiert: «Das lohnt sich allemal – an diesen Moment werden sich die Schüler auch in fünfzig Jahren noch erinnern», sagt Rektor Gerhard Schmidt. Verschiedene Dozenten wurden im Vorfeld gar eigens angewiesen, die Bundesratswahl in den Unterricht einzubauen. «Das Interesse der Schüler war überaus gross. Ich hatte nur 20 Minuten eingeplant, letztlich wurde es mehr als eine Unterrichtsstunde», sagt Geschichtslehrer Thomas Gamma.

Die Stille ist so andächtig wie in der angrenzenden Klosterkirche, als Nationalratspräsidentin Marina Carobbio das Resultat verliest. Sekunden später ist der Jubel ohrenbetäubend. Manche Schüler liegen sich in den Armen, als hätte der FC Brig-Glis soeben die Champions League gewonnen. «Sie ist *unsere* Bundesrätin», sagt ein Drittklässler. Und sowieso, so ein spezieller Anlass sei in jedem Fall interessanter als der normale Unterricht.

Erstfeld

«Das ging aber schnell», ist der meistgehörte Satz im Erstfelder Pfarreizentrum St. Josef. Mit der Wahl von Heidi Z'graggen hat zwar kaum jemand der rund hundert Anwesenden gerechnet, doch einen zweiten Wahlgang erwarteten die meisten. So auch der ehemalige Gemeindepräsident Paul Jans. Der Parteikollege der Urner Bundesratskandidatin kann denn auch eine gewisse Enttäuschung nicht verhehlen: «Das klare Verdikt ist schon etwas überraschend. Doch Heidi hat in den letzten Wochen sehr gute PR für den Kanton Uri gemacht. Wir wurden für einmal nicht als Durchgangskanton wahrgenommen.»

Auch Agnes Arnold, die zusammen mit anderen Mitgliedern des Frauen- und Müttervereins die Gäste des Public Viewing mit Getränken bedient, ist etwas ernüchert: «Schade. Meine Nachbarin hätte ein besseres Resultat verdient. Es hiess ja bis zum Schluss, dass das Rennen immer noch offen sei.» Viel zu schnell geht die Wahl auch für die Schulkinder vorbei, die kurz nach 10 Uhr schon wieder in die Klassenzimmer zurück müssen. Und einen schulfreien Tag wegen einer Wahlfeier wird es in Erstfeld auch nicht geben.

Wil

Als es zur Ersatzwahl für Johann Schneider-Ammann kommt, schauen im Hof zu Wil die dichtgedrängten Besucher gebannt auf den Bildschirm. Gelingt «ihrer» Karin Keller-Sutter der Start-Ziel-Sieg? Sie fühlen sich wie vor dem Torjubel bei einem Penalty – ein Jubel, der schon im Halse steckt, aber erst nach der Vollendung ausbrechen darf. Dann ist es so weit. Die Hände schnellen in die Höhe, langanhaltender Applaus folgt. Die Erleichterung ist gross in Wil, wo Karin Keller-Sutter aufgewachsen ist, ihre politische Karriere begonnen hat und wo sie noch immer wohnt. «Die Zeit war reif für sie», freut sich ein stolzer Claudio Altwegg, der Präsident der FDP-Ortspartei, der an derselben Strasse wie die neue Bundesrätin wohnt. «Ein historisches Ereignis!», fügt er an. Erstmals stammt ein Mitglied der Landesregierung aus Wil, und auch der Kanton St. Gallen hat lange warten müssen: seit dem Rücktritt Kurt Furglers 1986. Im Hof zu Wil knallt der Korke, Champagner fliesst. Mitgebracht haben ihn die Wiler Sozialdemokraten – sprudelnde Konkordanz.

«Herzliche Gratulation, Karin!» – schon fünf Minuten nach der Wahl verschickt der Kanton St. Gallen ein vorbereitetes Schreiben. Dass die Ostschweiz wieder im Bundesrat vertreten sei, sei vor allem wegen der Aussenwirkung wichtig, schreibt die Regierung und freut sich, dass die Ostschweizer Perspektive wieder in die Entscheidungsfindung des Bundesrats einfließen werde. «Karin Keller-Sutter hat das verinnerlicht», lobt Regierungspräsident Stefan Kölliker: «Sie ist mit Herz und Blut St. Gallerin.» Die Ostschweizer Regierungskonferenz erinnert ihrerseits daran, dass sie in den letzten Jahren auf einen Ostschweizer Sitz im Bundesrat gepocht habe. Schliesslich lebe in diesem Landesteil ein Siebtel der Schweizer Bevölkerung.

Kaum ist die Wahl vorüber, hängt beim Wiler Bahnhof schon ein grosses Plakat, das Karin Keller-Sutter zur Wahl gratuliert. Parteipräsident Claudio Altwegg ist des Lobes voll über ihre Verbundenheit zu Wil, wo man sie oft mit ihrem Hund Picasso beim Spaziergang antreffe. Die Parteibasis liege ihr sehr am Herzen. Immer wieder habe er sie als herzlich und nahbar erlebt.

Wie die Bundesratskür als Volks-Hearing inszeniert wird

In den vergangenen 40 Jahren sind Bundesratswahlen zu einem publikumswirksamen Spektakel geworden. Parteien, Kandidierende und Medien bringen den Rummel immer näher ans Volk – was nicht ohne Risiken und Nebenwirkungen ist.

Erich Aschwanden, Daniel Gerny / 4.12.2018, 16:16



Ergebnisse, Reaktionen und wie es nun weitergeht – die Bundesratswahlen auf einen Blick

Karin Keller-Sutter und Viola Amherd sind gewählt. Die Reaktionen sind durchwegs positiv. Wie geht es nun weiter? Hier beantworten wir laufend aufdatiert die wichtigsten Fragen zur Bundesratswahl in kompakter Form.

5.12.2018, 10:10



Newsletter NZZ am Abend

Erfahren Sie, was heute wichtig war, noch wichtig ist oder wird! Der kompakte Überblick am Abend, dazu Lese-Empfehlungen aus der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.